

Einladung zur französisch-deutschen Pressekonferenz

Die zweite Jugend des Rheins - Initiative einer ökologische Optimierung der größten Hochwasserrückhaltemaßnahme in Europa -

am 4. Februar (Mittwoch), 11 Uhr
im Hotel „Rheingold“, Raum „Wagner“, Eisenbahnstraße
(wenige Schritte vom Hauptbahnhof Freiburg).

Von der Furkationsaue zum „Restrhein“ und zurück

Der „Restrhein“ ist der traurige Rest, der vom einst wilden Rheinstrom zwischen Basel und Breisach übrig geblieben ist -

Nach Plänen des Johann Gottfried Tulla (1770 – 1828) war unter Leitung des Wasserbauingenieur Max Honsell der südliche Oberrhein in den Jahren 1828 – 1882 bereits begradigt worden.

Doch erst durch den Bau Rheinseitenkanals („Grand Canal d' Alsace“) im Elsass in den Jahren 1932 – 1952 ist der „Tullasche Rhein“ zwischen Weil und Breisach („Restrhein“) auch weitgehend seines Wassers beraubt worden. Die meiste Zeit des Jahres ist der Restrhein nur noch ein kümmerliches Rinnsal. Das meiste Wasser fließt durch den Rheinseitenkanal („Grand Canal d' Alsace“), wo in vier Laufwasserkraftwerken die Kraft des Rheins in EdF-Strom umgewandelt wird. Nur noch im Hochwasserfall strömt der „Restrhein“ bordvoll durch ein Areal mit trockenen Kiefernwäldern - wo sich der Rhein einstmals in einer kilometerbreiten breiten Aue in unzählige Arme verzweigt hatte („Furkationsaue“; furka [griechisch] = Gabel).

Zumindest ansatzweise, bietet sich jetzt die Chance, die Furkationsaue „wieder herzustellen“. Bei der (vom Volumen) her größten Hochwasserrückhaltemaßnahme in Europa sollen entlang des eingetieften „Restrheins“ 50 Mio. t Kies abgebaggert werden, damit sich der „Restrhein“ im Hochwasserfall wieder breit machen kann. Basierend auf einer Studie der Universitäten Nijmegen und Karlsruhe haben die Umweltverbände im Elsass und in Baden Pläne ausgearbeitet, wie auf diesen „Ausweitungsfächen“ wieder eine Furkationsaue entstehen könnte - nicht nur zum Nutzen der Ökologie, sondern auch im Interesse des Naturtouris-

mus und der Naherholung. Das Beispielprojekte für eine französisch-deutsche Umweltzusammenarbeit wurde im Rahmen eines internationalen Interreg IIIB-Projektes zusammen mit Partnerorganisationen in den Niederlanden, in Luxemb(o)urg und in Frankreich erarbeitet.

Umweltexperten der Umwelt- und Naturschutzverbände aus dem Elsass und aus Baden werden Ihnen die Pläne zur ökologischen Optimierung der Hochwasservorsorgemaßnahmen am „Restrhein“ erläutern. Um die „Vision“ einer Revitalisierung des Restrheins zu popularisieren, haben wir in hoher Auflage eine zweisprachige Broschüre zu diesem Generationenprojekt erstellt, die wir der Öffentlichkeit am 4. Februar erstmals vorstellen werden.

Alsace Nature, der BUND, der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) sowie der Regiowasser e.V. freuen sich, wenn wir Sie am 4. Febr. im Hotel „Rheingold“ begrüßen könnten!

Für Rückfragen erreichen Sie uns unter:

Corinna Buisson (Biologin, Koordinatorin der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Alsace Nature, BUND und BASNU , Strasbourg)

Tel: 0033-3 88 22 09 91

E-mail: corinna.wirth@free.fr

*Dr. Jörg Lange (Biologe, Binnengewässerexperte),
Regiowasser e.V.*

Tel.: 0761/4568 3334

E-Mail: lange@vauban.de

Nikolaus Geiger (Biologe, Binnengewässerexperte),

Tel.: 0761/275 693

E-Mail: nik@akwasser.de

Axel Mayer (Geschäftsführer des BUND Regionalverbandes Südlicher Oberrhein)